



Greenpeace Energy eG • Postfach 11 16 20 • 20416 Hamburg

**Europäische Kommission
Generaldirektion Wettbewerb
Direktion Staatliche Beihilfen
Registratur Staatliche Beihilfen
1049 Brüssel**

Belgien

Susanne Grabler

Ulfert Höhne

Vorstand

Telefon

040/ 808 110 - 620 / - 624

Fax

040/ 808 110 - 622

E-Mail

susanne.grabler@greenpeace-energy.de

ulfert.hoehne@greenpeace-

energy.de

18. Februar 2014

Staatliche Beihilfe S.A. 33995 (2013/c) (ex 2013/ NN) – Deutschland – Stellungnahme zur Verfahrenseröffnung am 18.12.2013

Richtigstellung zu Privilegien unterschiedlicher Energieträger

Sehr geehrter Herr Wettbewerbskommissar Almunia,

mit großer Sorge reagieren wir auf das Verfahren der Staatlichen Beihilfe S.A. 33995, das am 7.02.2014 unter der Nummer 37/07 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde und in dem unter anderem die feste Einspeisevergütung für Erneuerbare-Energien-Anlagen als Beihilfe deklariert wird.

In ihrer Argumentation unterstellt die EU-Kommission, dass die festen Vergütungszahlungen für Betreiber von Erneuerbare-Energien-Anlagen, wie sie im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgeschrieben sind, eine staatliche Beihilfe darstellen. Dies weisen wir vehement zurück. De facto werden die erneuerbaren Energien im Markt benachteiligt. Die Einspeisevergütungen stellen vielmehr einen gewissen Ausgleich für die systematische Benachteiligung dar, unter der die erneuerbaren Energien auf den heutigen Strommärkten leiden.

Der Strom aus erneuerbaren Energien startet mit einem transparenten Preis in den Wettbewerb, der sämtliche mit der Produktion verbundenen Kosten internalisiert. Allerdings müssen die erneuerbaren Energien am Markt mit Preisen von konventionellen Energien konkurrieren, die nicht die Gesamtkosten widerspiegeln. So sind Umweltschäden durch Verschmutzung und CO₂-Ausstoß nicht mit eingepreist. Der europäische Emissionshandel wäre theoretisch das notwendige Instrument, um auf dem Energiemarkt faire Bedingungen zu schaffen. De facto liegt die Wirkung des europäischen Emissionshandels momentan aber brach. Würde er die erwünschten und notwendigen Anreize setzen, könnten sich die erneuerbaren Energien oftmals schon heute alleine am Markt behaupten. Die angepassten, tatsächlichen Preise der konventionellen Energieträger würden zu einem höheren Marktpreis führen, der eine feste Einspeisevergütung für erneuerbare Energien re-

Greenpeace Energy eG
Hongkongstraße 10
20457 Hamburg

Telefon 040-808 110-300
Telefax 040-808 110-333
info@greenpeace-energy.de
www.greenpeace-energy.de

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE42251205100008457500
GLS Gemeinschaftsbank eG
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE90430609670004040800

Sitz: Hamburg
Amtsg. Hamburg
GnR 1002, eingetr. 16.11.1999
St. Nr. 46/726/01857
Ust.-Id.-Nr. DE 206926103

Aufsichtsratsvorsitz:
Thomas Breuer
Vorstand:
Susanne Grabler
Ulfert Höhne



duziert oder überflüssig macht. Unter derzeitigen Bedingungen muss die feste Einspeisevergütung daher als notwendiger Ausgleich und nicht als ungerechtfertigte Beihilfe gesehen werden.

Daher fordern wir als Marktteilnehmer: Die festen Einspeisevergütungen, wie sie heute im EEG festgeschrieben sind, dürfen nicht als Beihilfe deklariert werden. Vielmehr muss man dieses Vergütungssystem im Zusammenhang mit fehlgesteuerten Marktsignalen als notwendigen Ausgleich sehen, der es den erneuerbaren Energien erst möglich macht, sich am Energiemarkt zu behaupten.

De facto sind die konventionellen Energieträger (v.a. die Braunkohle) bevorzugt, da sie ihre Folgekosten derzeit nicht in ihren Gesteungskosten internalisieren müssen. Die Preise, mit denen konventionelle Energien am Markt gehandelt werden, sind daher zu niedrig und verzerren den Wettbewerb. Hier liegt der eigentliche Handlungsbedarf für die Europäische Kommission.

Daher fordern wir als Marktteilnehmer: Für einen fairen Wettbewerb und eine Integration der erneuerbaren Energien müssen die Verschmutzungskosten der konventionellen Energieträger eingepreist werden. Dafür muss der Emissionshandel der Europäischen Union grundlegend reformiert werden.

Die Greenpeace Energy eG ist die größte Energiegenossenschaft Deutschlands mit mehr als 110.000 Kunden und rund 23.000 Genossenschaftsmitgliedern. Gemeinsam mit unseren Kunden und Genossenschaftsmitgliedern setzen wir uns für den Aufbau einer umweltfreundlichen Energieversorgung ein.

Mit freundlichen Grüßen
Greenpeace Energy eG

Susanne Grabler
Vorstand

Ulfert Höhne
Vorstand